

Beispiel für einen schulinternen Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I

Griechisch

(Fassung vom 17.06.2020)

Hinweis:

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne die erwarteten Lernergebnisse des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Als ein Angebot, Fachkonferenzen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan eines fiktiven Gymnasiums für das Fach Griechisch zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

- Fachgruppen können ihre bisherigen schulinternen Lehrpläne mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans überarbeiten.
- Fachgruppen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und ggf. erforderlichen Ausschärfungen vollständig oder in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Fachkonferenz. Eine Übersicht über die Abfolge aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist enthalten und für alle Lehrpersonen der Beispielschule einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich.

Auf dieser Grundlage plant und realisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht in eigener Zuständigkeit und pädagogischer Verantwortung. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, wie sie exemplarisch im Lehrplannavigator NRW unter „Hinweise und Materialien“ zu finden sind, besitzen demgemäß nur empfehlenden Charakter und sind somit nicht zwingender Bestandteil eines schulinternen Lehrplans. Sie dienen der individuellen Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer.

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
	2.1 Unterrichtsvorhaben	7
	2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	16
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	18
	2.4 Lehr- und Lernmittel	24
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	26
4	Qualitätssicherung und Evaluation	27

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Hinweis:

Schulinterne Lehrpläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Vorgaben der Kernlehrpläne unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für den fachlichen Unterricht werden in Kapitel 1 beschrieben. Fachliche Bezüge zu folgenden Aspekten können beispielsweise beschrieben werden:

- Leitbild der Schule,
- Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds,
- schulische Standards zum Lehren und Lernen,
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan wurde für ein fiktives Gymnasium konzipiert, für das folgende Bedingungen vorliegen:

- vierzügiges Gymnasium,
- 865 Schülerinnen und Schüler,
- 60 Lehrpersonen.

Das Rhein-Lippe-Gymnasium (RLG)

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Das Fach Griechisch leistet hierzu einen besonderen Beitrag in den Bereichen der kulturellen Bildung und der Sprachbildung.

Zur Förderung des selbstständigen und individuellen Lernens erfolgt die Arbeit im Fach Griechisch nach einem gemeinsam mit den anderen Kernfächern abgestimmten Lernplan- und Lernzeitenkonzept.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

In unmittelbarer Nähe des Gymnasiums befindet sich die Stadtbibliothek, so dass eine enge Zusammenarbeit bei bestimmten Unterrichtsvorhaben möglich ist.

Unterrichtliche Bedingungen

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Griechisch drei Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Griechisch in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt in der Regel zweimal, mindestens jedoch einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Abspra-

chen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervvertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Darüber hinaus findet einmal jährlich eine Sitzung der Fachgruppen aller Fremdsprachen statt, in der Absprachen – insbesondere vor dem Hintergrund des Nutzens von Synergien zur fachübergreifenden Vernetzung und Entlastung von Schülerinnen und Schülern – getroffen werden.

Die Unterrichtsräume sind nach dem Lehrerraumprinzip organisiert. Nach Möglichkeit unterrichtet eine Lehrkraft alle Fächer in Lerngruppen in einem eigenen Raum, was die Unterrichtsplanung sowie die Vorbereitung und Organisation von Lehrmaterialien erleichtert. Alle Räume sind mit Lehrerrechnern, WLAN und Projektoren ausgestattet. Arbeit mit digitalen Medien erfolgt häufig nach dem Prinzip „Bring your own device“, d. h. mit den mobilen Endgeräten der Schülerinnen und Schüler. Für jede Schülerin und jeden Schüler steht ein Wörterbuch zur Verfügung.

In der Sekundarstufe I sind Hausaufgaben aller Kernfächer durch Lernplanarbeit in dafür ausgewiesenen Lernzeiten und Lernplanstunden ersetzt worden. Zur Unterstützung der Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung stehen alle Lernpläne mit Lösungen sowie ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien zur Verfügung. Im Nachmittagsunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Projekten und Arbeitsgemeinschaften erweiterte Bildungsangebote. Dazu gehört u.a. eine Förder- und Forder-AG Griechisch.

Griechisch wird als dritte Fremdsprache in Klasse 9 angeboten; in der Oberstufe lassen sich in der Regel Grundkurse einrichten, die bis zum Abitur führen.

Exkursionen und Projekte

Alle drei Jahre findet eine Exkursion aller Griechischlernenden nach Griechenland statt mit den Schwerpunkten Athen und Peloponnes.

Die Schule nimmt regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo plus)
- Aus der Welt der Griechen
- Certamen Carolinum

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die Unterrichtsvorhaben gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 9

UV I: Religion, Philosophie und wissenschaftliches Denken im antiken Griechenland

Perspektive der historischen Kommunikation: Welterklärung

ca. 20 Unterrichtsstunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen [auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge für das kollaborative Arbeiten]
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen erläutern und bewerten
- Adaptierte Originaltexte sprachlich richtig und sinngemäß vorlesen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes griechische Wörter des Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen
- die Funktion von Mythos und Religion für die antike griechische Welt erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Griechische Antike

- Philosophie und wissenschaftliches Denken: Grundzüge der griechischen Naturphilosophie
- Rezeption und Tradition: Aspekte der Mythologie, der Philosophie und Wissenschaften

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

- Texttypik: Erzählung
- Textstruktur: Sach- und Wortfelder
- Textstilistik:
 - Satzbau: Wortstellung, Hypotaxe und Parataxe
 - Stilmittel: Parallelismus

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- Schrift und Lautsystem
- Lexik: Grundwortschatz, Wortarten: im Überblick
- Morphologie: Verben: Personalendung, Nomina: Stämme und Endungen, textrelevante Formen der Verba vocalia non contracta, o-Deklination (ohne Contracta)
- Syntax: Satzglieder und Grundfunktionen der Kasus: attributive und prädikative Wortstellung, Substantivierung von Partizip und Infinitiv, Haupt- und Nebensatzarten (im Überblick)

Hinweise

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern

Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.

Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an.

Jahrgangsstufe 9

UV II: Faszination Sparta?

Perspektive der historischen Kommunikation: soziale und politische Strukturen
ca. 20 Unterrichtsstunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen [auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge für das kollaborative Arbeiten]
- grundlegende Kenntnisse der Morphologie und Syntax beim Umgang mit dem griechischen Text anwenden
- den Grundwortschatz kontextbezogen anwenden und davon abgeleitete Wörter in ihrer Bedeutung erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens in Athen textbezogen darstellen und im Hinblick auf heutige Lebensverhältnisse vergleichen und beurteilen
- Textaussagen unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel interpretieren
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Griechische Antike

- Griechische Geschichte: Die Poleis Athen und Sparta
- Griechische Lebenswelt und Alltagskultur in klassischer Zeit: Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

- Texttypik: Dialog, Rede
- Textstruktur: Personenrelief, Textgliederung
- Textstilistik: Satzbau: Hypotaxe und Parataxe
Stilmittel: Ellipse, Klimax, Antithese,

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- Lexik: Grundwortschatz, Wortbildungslehre: grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung
- Wortarten: Pronomen, Partikel, Konjunktion, Subjunktion
- Morphologie: Präfixe und Suffixe
- Verben: Themavokal, Augment, Tempus-, Diathesenzeichen
- Nomina: Stämme und Endungen, textrelevante Formen der Verba vocalia non contracta, a- Deklination, häufige Pronominalformen
- Syntax: Satzglieder und Grundfunktionen der Kasus, Grundfunktionen von Tempus und Modus: semantische Funktionen des Präsensstamms (Imperfekt), Haupt- und Nebensatzarten

Hinweise

Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort.

UV III: Männer und Frauen im Mythos und in der Literatur

Perspektive der historischen Kommunikation: menschliche Beziehungen
ca. 20 Unterrichtsstunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge für das kollaborative Arbeiten
- grundlegende Kenntnisse der Morphologie und Syntax beim Umgang mit dem griechischen Text anwenden
- Fremd- und Lehnwörter im deutschen und in anderen Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens in Athen textbezogen darstellen und im Hinblick auf heutige Lebensverhältnisse vergleichen und beurteilen
- die Funktion von Mythos und Religion für die antike griechische Welt erläutern
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Griechische Antike

- Mythos und Religion: Männer und Frauengestalten des Mythos
- Griechische Lebenswelt und Alltagskultur in klassischer Zeit: Erziehung und Bildung
- Rezeption und Tradition: Aspekte der Mythologie

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

- Texttypik: Brief, Fabel
- Textstruktur: Textgliederung
- Textstilistik: Satzbau: Hypotaxe und Parataxe
Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Metapher

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- Lexik: Grundwortschatz
Wortarten: Konjunktion, Subjunktion
- Morphologie: Präfixe und Suffixe, Nomina: Stämme und Endungen
textrelevante Formen der Verba vocalia non contracta, εἰμί
regelmäßige und häufige Formen der unregelmäßigen Komparation
- Syntax: Satzglieder und Grundfunktionen der Kasus
attributive und prädikative Wortstellung
Partizipial- und Infinitivkonstruktionen
Substantivierung von Partizip und Infinitiv

Hinweise

Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort.

Jahrgangsstufe 9

UV IV: Persönlichkeiten in ihrer Epoche: allomorphe oder isomorphe Lebenswege?

Perspektive der historischen Kommunikation: Lebensgestaltung

ca. 20 Unterrichtsstunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge für das kollaborative Arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen erläutern und beurteilen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes griechische Wörter des Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- zum Handeln von Persönlichkeiten der griechischen Geschichte wertend Stellung nehmen
- Textaussagen unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel interpretieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Griechische Antike

- Griechische Geschichte: Ereignisse und Epochen der griechischen Geschichte: die Perserkriege, das Zeitalter des Perikles, der Peloponnesische Krieg, der Hellenismus
- Erziehung und Bildung
Literatur: zentrale Autoren und Werke: *Herodot (Powerfrauen), Xenophon*

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

- Texttypik: Erzählung, Rede
- Textstruktur: Personenrelief, Tempusrelief, Textgliederung
- Textstilistik: Stilmittel: Anapher, Antithese, Trikolon, Chiasmus, Metapher

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- Lexik: Grundwortschatz, Wortbildungslehre: Konjunktion, Subjunktion
- Morphologie: Themavokal, Augment, Tempus-, Modus- und Diathesenzeichen, Personalendung
Nomina: Stämme und Endungen
textrelevante Formen der Verba vocalia non contracta, der Verba contracta auf -άω und -έω, εἶμι
häufig verwendete Stämme der 3. Deklination
- Grundfunktionen von Tempus und Modus:
semantische Funktionen der Stämme Präsens, Aorist

Hinweise

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern

Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.

Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an.

Persönlichkeiten: Themistokles, Sokrates, Alkibiades, Diogenes, Alexander der Große

Jahrgangsstufe 10

UV I: Mensch und Gott

Perspektive der historischen Kommunikation: Modelle der Welterklärung
ca. 20 Unterrichtsstunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge für das kollaborative Arbeiten

- adaptierte Originaltexte aspektbezogen interpretieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die antike griechische Welt erläutern
- Grundgedanken der griechischen Philosophie erläutern und im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt bewerten
- verschiedene Methoden zur Analyse und Visualisierung syntaktischer Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien anwenden
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Griechische Antike

Mythos und Religion:

Religiöse Vorstellungen der griechischen Antike: **Homerische Götterwelt**

Philosophie und wissenschaftliches Denken: **Grundzüge der hellenistischen Philosophie**

Rezeption und Tradition:

Aspekte des Neuen Testaments und des frühen Christentums

Aspekte der Kunst und Architektur

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

Texttypik: Erzählung

Textstilistik: Satzbau: Wortstellung

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- Wortarten: **Adverb**

- Morphologie:

Nomina: Stämme und Endungen

textrelevante Formen

der Verba vocalia non contracta,

der Verba muta und Verba liquida,

a- und o-Deklination (ohne Contracta)

häufig verwendete Stämme der 3. Deklination

häufige Pronominalformen

- Syntax:

Partizipialkonstruktionen

Infinitivkonstruktionen

Grundfunktionen von Tempus und Modus: semantische Funktionen der Stämme Präsens, **Aorist** und Perfekt

Hinweise

Sortierung des Wortschatzes in einem Vokabelheft, nach Wortarten geordnet

Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb Fremdsprachen (SOLO oder TEAM)

Besuch des Ikonenmuseums Recklinghausen

Jahrgangsstufe 10

UV II: Richtiges Verhalten und Handeln des Menschen

Perspektive der historischen Kommunikation: Werte und Normen
ca. 20 Unterrichtsstunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge für das kollaborative Arbeiten
- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens in Athen textbezogen darstellen und im Hinblick auf heutige Lebensverhältnisse vergleichen und beurteilen
- zum Handeln von Persönlichkeiten der griechischen Geschichte wertend Stellung nehmen
- Grundgedanken der griechischen Philosophie erläutern und im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung von Textsorte und Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Griechische Antike

Philosophie und wissenschaftliches Denken:

Grundprobleme des sokratisch-platonischen Philosophierens

Grundzüge der hellenistischen Philosophie

Griechische Geschichte:

Ereignisse und Epochen der griechischen Geschichte: die Perserkriege, das Zeitalter des Perikles, der Peloponnesische Krieg, der Hellenismus

Die Poleis Athen und Sparta

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

Texttypik: Erzählung, Rede

Textstruktur: Personenrelief, Tempusrelief, Sach- und Wortfelder, Textgliederung

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- Morphologie:

Verben: Themavokal, Augment und Reduplikation, **Tempus-**, **Modus-** und Diathesenzeichen, Personalendung

Nomina: Stämme und Endungen

textrelevante Formen

der Verba vocalia non contracta,

der Verba contracta auf -άω und -έω,

der Verba muta und Verba liquida,

εἰμί und οἶδα

häufige Pronominalformen

regelmäßige und häufige Formen der unregelmäßigen Komparation

- Syntax:

Partizipialkonstruktionen

Verwendung der Modi und der Partikel ὅν

Nebensatzarten

Verwendung der Negationen οὐ und μή

Hinweise:

Besuch des Archäologischen Museums (Uni Bochum / Münster)

Die Antike im Film

Jahrgangsstufe 10

UV III: Konflikte und ihre Lösungen

Perspektive der historischen Kommunikation: Macht und Recht
ca. 20 Unterrichtsstunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge für das kollaborative Arbeiten
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens in Athen textbezogen darstellen und im Hinblick auf heutige Lebensverhältnisse vergleichen und beurteilen
- Textinhalte mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten u.a. aus Literatur und Bildender Kunst vergleichen
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Griechische Antike

Griechische Lebenswelt und Alltagskultur in klassischer Zeit:

religiös-kulturelle Zentren

Theaterwesen

Architektur und Bildende Kunst

Rezeption und Tradition

Aspekte der Mythologie

Aspekte der Kunst und Architektur

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

Texttypik: Dialog, Rede

Textstruktur: Personenrelief, Sach- und Wortfelder

Textstilistik: Ellipse, Klimax, Trikolon, Anapher, Antithese, Parallelismus, Chiasmus, Asyndeton, Polysyndeton, Metapher

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- Lexik: Grundwortschatz
- Morphologie:
 - textrelevante Formen
 - der Verba muta und Verba liquida**
 - εἰμί und οἶδα**
 - häufig verwendete Stämme der 3. Deklination**
- Syntax:
 - Partizipialkonstruktionen**
 - Verwendung der Modi und der Partikel ἄν**
 - konditionale Periode: indefinitiver Fall, irrealer Fall

Hinweise

Theaterbesuch

Einführung in das Neugriechische

Nachstellen einer Tragödienszene

Projektarbeit: Erstellung eines digitalen Comics zu einem Stoff des Mythos

Anfertigung eines dt.-gr. Videos: „Begib dich in die Rolle einer Sagengestalt und überzeuge die Zuschauer deines Videos von deiner besonderen Bedeutung. Du selbst kannst im Bild sein, musst aber nicht.“

Jahrgangsstufe 10

UV IV: Umgang mit Glück und Unglück

Perspektive der historischen Kommunikation: Werte und Normen, Lebensgestaltung
ca. 20 Unterrichtsstunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge für das kollaborative Arbeiten
- adaptierte Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker und Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundgedanken der griechischen Philosophie erläutern und im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt bewerten
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Griechische Antike

- Philosophie und wissenschaftliches Denken:
Grundprobleme des sokratisch-platonischen Philosophierens
Grundzüge der hellenistischen Philosophie
- Rezeption und Tradition:
Aspekte der Philosophie und Wissenschaften
Aspekte des Neuen Testaments und des frühen Christentums

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

- Texttypik: Dialog, Erzählung, Rede
- Textstruktur: Textgliederung

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- Lexik: Grundwortschatz
- Morphologie:
Präfixe und Suffixe
Verben: Themavokal, Augment und **Reduplikation**, **Tempus-**, **Modus-** und Diathesenzeichen, **Personalendung**
textrelevante Formen
der Verba vocalia non contracta,
der Verba contracta auf -άω und -έω,
der Verba muta und Verba liquida,
εἰμί und οἶδα
- Syntax:
Partizipialkonstruktionen
Grundfunktionen von Tempus und Modus:
semantische Funktionen der Stämme Präsens, Aorist und **Perfekt**
Verwendung der Modi und der Partikel ὅν
konditionale Periode: indefinitiver Fall, irrealer Fall
Verwendung der Negationen οὐ und μή

Hinweise

Projektarbeit: Aspekte des heutigen Griechenlands (Geschichte, Religion, Staat, Gesellschaft...)

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Griechisch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Grundsätze

Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des griechischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in der Lehrbuchphase orientieren sich u.a. an folgenden Fragen:

Welche Texte oder Textpassagen ...

- *sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?*
- *sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?*
- *sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?*
- *sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den griechischen Text in Auswahl verweisen zu können)?*
- *sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?*

Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen

Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung

Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren)

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung

Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung

Wortschatzarbeit

Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien)

Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen

Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder)

Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik)

Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Syntax und Funktion konditionalen Fügungen)

Übungen

Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der Lernplanarbeit statt.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.

Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein.

Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden.

Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.

Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Der Umfang des Übersetzungstextes richtet sich nach dessen Schwierigkeitsgrad und der Gewichtung der Übersetzung innerhalb der Gesamtwertung.

Für Erschließung, Interpretation und kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung:

- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
- Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
- Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen
- Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes mit Begründung
- Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
- Bild-Text-Erschließung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe griechischer Textbelege
- Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit griechischen Textbelegen)

Aufgaben zur Interpretation:

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
- Herausarbeiten der zentralen Textaussage
- Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes
- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem griechischen Text
- Einordnung eines griechischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus griechischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit griechischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des griechischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung mit Kennzeichnung möglicher besonders gelungener Passagen, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben.

Am Ende des ersten Halbjahres füllen die Schülerinnen und Schüler einen kompetenz- und inhaltsfeldorientierten Selbstdiagnosebogen aus, der sich auf die in diesem Halbjahr erbrachten schriftlichen Leistungen bezieht.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse			
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)	Gewichtung Übersetzung zu Aufgaben
9	4	2	1:1 bis 2:1
10	4	2	1:1 bis 2:1 (bei der letzten Arbeit 2:1)

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines griechischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung • Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen • Bild-Text-Erschließung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe griechischer Textbelege • Kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen • Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit griechischen Textbelegen)

Übersetzung eines griechischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen • begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes • begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt • metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • begründete Füllung von Leerstellen des griechischen Textes • existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem griechischen Text • Einordnung eines griechischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit griechischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus griechischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen

	<ul style="list-style-type: none"> • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des griechischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des griechischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elternteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

<http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

Unterstützende Materialien für Lehrkräfte sind z. B. bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben angegeben. Diese findet man unter:

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=5325

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elternteil)

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel, z. B. Systemgrammatik, Wörterbuch, Lektüreausgaben.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklavideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Alle drei Jahre findet eine Exkursion aller Griechischlernenden nach Griechenland statt mit den Schwerpunkten Athen und Peloponnes.

Die Schule nimmt regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo plus)
- Aus der Welt der Griechen
- Certamen Carolinum

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEfU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de, Datum des letzten Zugriffs: 09.06.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				